

Zomba Aktuell

Mai 2008

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

unser letztes Zomba Aktuell liegt nun fast schon wieder ein halbes Jahr zurück und hat Euch noch vor dem Jahreswechsel erreicht.

Wir sind dankbar für das Engagement, das Vertrauen und die finanziellen Zuwendungen, die uns im vergangenen Jahr entgegen gebracht wurden. Ich möchte mich persönlich dafür herzlich bedanken. Für Anke und mich war der Höhepunkt, dass drei unserer besten Mitstreiter aus Zomba den Weg nach Jena gefunden haben. Während ihrer Hospitation in verschiedenen Jenaer Kliniken hatten wir auch Zeit und Gelegenheit, privat mit ihnen zu sprechen; fernab ihrer Kollegen und Familien und vor allem ohne die Schranken eines bestehenden Dienstverhältnisses. Dies hat einiges offenbart, was uns drei Jahre lang verborgen geblieben war.

Die drei sind nun seit langem wieder zurück. Torsten Wilhelm, mein Nachfolger in der Chirurgie in Zomba, berichtet, dass Mr. Mwatibu, der hier das Endoskopieren gelernt hat, dies nun begeistert praktiziert. Ms. Wallani ist als Kinderkrankenschwester offenbar eine Stütze wie eh und je. Mr. Msiska, Clinical Officer der Anästhesie, hat in Jena vor allem die Techniken der Leitungsanästhesie erlernt, mit denen sich in Zomba die oft unnötige Vollnarkose ersetzen ließe. Um hiermit zu beginnen, benötigt er allerdings noch einiges technisches Instrumentarium, das wir inzwischen besorgen konnten und es demnächst nach Malawi schicken..

Unser größtes Projekt ist momentan der Neubau der Telefonanlage für das gesamte Krankenhaus, der von uns geplant und organisiert, aber ausschließlich von der Firma Vattenfall Netcom finanziert wird. Deren Engagement begann bereits während meiner Zeit in Zomba und war existentiell für das Funktionieren der neuen Krankenhausgebäude, deren telekommunikative Vernetzung vergessen worden war. Dabei entsteht, gewissermaßen im Schlepptau, erstmals ein großer Lagerraum für unseren Verein, den wir in Zukunft für die Containerlieferungen nutzen können. Bereits im Sommer wird mit der Eröffnung gerechnet. Nehmen wir mal an, es wird Herbst...

Leise, aber mit Radikalität durchgeführte Veränderungen im politischen Stil Malawis haben offenbar sehr positive Entwicklungen nach sich gezogen. Ich hatte bereits in der Vergangenheit berichtet, dass unter dem neuen Präsidenten wa Mutharika ein neuer Geist in der Regierungsausübung gefordert wurde und offenbar auch Einzug gehalten hat. Zwei Maisernten mit Rekordergebnissen haben dafür nur eine günstige Ausgangssituation geschaffen. Aber immerhin machen sie Malawi in diesem Jahr zum größten Maisexporteur innerhalb des südlichen Afrika.

Jedenfalls ist der Finanzetat am Zomba Hospital im vergangenen Jahr schon etwa 5 x höher gewesen als zu unserer Zeit. Dies verhindert leider nicht, dass es weiterhin gravierende Engpässe im staatlichen Gesundheitssektor, z.B. bei der Bereitstellung von Antibiotika oder Schmerzmitteln gibt. Aber, es ermöglicht den Krankenhäusern jetzt, mit den vorhandenen Geldern die benötigten Medikamente im privaten Sektor selbst einzukaufen. Diese neue Situation hat auch enorme Auswirkungen auf die Aktivitäten in unserem Verein. Ist es noch sinnvoll, Katheter zu sammeln, wenn sie vor Ort gekauft werden können? Ist ein Lager vor Ort mit Gips aus Deutschland nicht einladend, das Bereitliegende zu nutzen, anstatt sich selbstverantwortlich um Nachschub innerhalb der malawischen Strukturen zu kümmern?

Ich hoffe, dass wir nicht durch unsere persönlichen Frustrationen, die wir in drei Jahren Malawi angehäuft haben, blind für die Notwendigkeit auch materieller Hilfe geworden sind. Wenn aber die politische bzw. positive finanzielle Situation so Bestand hat, sollten wir uns

mittelfristig von materiellen Lieferungen fernhalten. Ich habe meinen Nachfolger gebeten, seine Sicht der Dinge einmal nieder zu schreiben. Vielleicht kommt ja das nächste Zomba Aktuell schon in Kürze wieder direkt aus Zomba.

Damit werden unsere Gedanken frei für Initiativen, die auf neue Projekte mit mehr Selbstbestimmtheit und Unabhängigkeit der Malawier zielen. Dies aber ist ein Prozess, den wir auch im aktiven Kern unseres Vereins erst inhaltlich unterbauen wollen und müssen. Wir werden uns deshalb in den kommenden Wochen mit Modellen beschäftigen, die eine Emanzipation der Malawier in vielerlei Hinsicht ermöglichen. Die Bereitstellung von Mikrokrediten anstelle von Spenden sei hier nur als ein Beispiel erwähnt.

Trotzdem werden wir schon nächste Woche einen neuen Container auf die Reise schicken. Darin verladen wir vor allem solche Sachen, die in den verschiedenen Abteilungen des Zomba Hospitals gebraucht werden, aber in Malawi selbst nicht zu kaufen sind. Eine Hälfte des Containers wird von Vattenfall Netcom mit der neuen Telefonanlage für das Krankenhaus gefüllt. Die Firma wird auch die Transportkosten übernehmen. Ich möchte schon jetzt all denen danken, die bei den verschiedenen Packaktionen mitgemacht haben. Einige Fotos davon werden wir sicher wieder auf unser Internet-Seite ablegen.

Ob nun mit oder ohne regelmäßige Containerlieferungen; die über Jahre aufgebauten Projekte und Verbindungen werden auch 2008 weitergeführt. In den vergangenen Wochen waren bereits wieder zwei Krankenschwestern in Zomba; im Herbst erwarten wir wahrscheinlich eine neue Gruppe von Hospitanten in Jena; wir fördern auch wieder die Weiterbildung malawischer Mitarbeiter in anderen Krankenhäusern des Landes. Drei Krankenschwestern der Wachstation sind momentan gerade im Krankenhaus der Hauptstadt Liwonde und dürfen an einem Intensivkurs für ITS-Schwestern teilnehmen.

Für all die Projekte brauchen wir weiterhin Ihre Mitarbeit und Unterstützung. Ich freue mich darauf.

Ihr

Henning Mothes